

Seniorenarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen (930)

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Zu Beginn des Jahres starteten zahlreiche Projekte. Bedingt durch die Pandemie konnten vom 16. März 2020 bis 10. Juli 2020 sowie im November und Dezember 2020 keine Angebote und Projekte von Ehrenamtlichen in Präsenz stattfinden.

Neue Angebote und Veranstaltungen

Nr.	Projekt/Angebot
1	E-Bike Touren Männer 70 Plus
2	Kunst Kommt Online-Galerie
3	Literaturkreis
4	Literatur in schwierigen Zeiten
5	Seniorenwerkstatt digital
6	Stadt-Land-Click
7	Rat und Tat – Hilfestellung zum Umgang mit Smartphone und Tablet
8	Digitale Unterstützung zu Hause

Die Angebote 7 & 8 (Tabelle oben) stärken die digitale Kompetenz und ermöglichen so die Teilhabe, beispielsweise durch die anschließende Teilnahme an den digitalen Angeboten:

Angebot	Format
„Literarischer Ausflug: Mit Hermann Hesse ins Tessin“	Veranstaltung via Jitsi-Meet
„LieblingsMusikStück“ mit Prof. Mechthild Fuchs	Veranstaltung via Jitsi-Meet
„Kreatives Bastelangebot“ mit Monika Rauer	Veranstaltung via Jitsi-Meet
Online-Konferenz mit Projektleiter*innen	Veranstaltung via Jitsi-Meet
Wöchentliches digitales Mittagscafé (meist mit Filmvorführung)	Termine für Projektleiter*innen und Interessierte (Nov – Dez) Webex und Connect
Spanisch mit Rosemarie Scheid	Ab Mai via Jitsi-Meet
Französischgruppe René Amann	via Jitsi-Meet
Literaturkreis für Männer	via Connect-OG
Newsletter 25 Ausgaben	Mail und Homepage
Zufriedenheitsumfrage zum Newsletter	Im August via Umfragetool SurveyMonkey

Schwerpunkte 2020

Jahresdank des Oberbürgermeisters an alle ehrenamtlich Engagierten innerhalb der Abt. 9.3

Auch hier mussten neue Wege der Wertschätzung und Anerkennung gegangen werden. Statt einer analogen Veranstaltung gab es ein Weihnachtspaket mit Schreiben von Oberbürgermeister Marco Steffens. Das Päckchen enthielt das neu erschienene Offenburger Wimmelbuch und ein süßer Gruß vom EinMACHGLAS.

Advent in der Tüte

Der Advent ist geprägt von vertrauten und liebevoll gewordenen Veranstaltungen, sowohl in den Stadtteilen als auch in den Einrichtungen. Da diese in diesem Jahr nicht stattfinden konnten, haben sich die Stadtteil- und Familienzentren und das Seniorenbüro zusammengetan und eine Adventstüte, eine Art Begleiter durch die Advents- und Weihnachtszeit, zusammengestellt.

Einkaufshilfe

Durch die Organisation des Angebotes „Übernahme von Einkaufsdiensten“ erfolgten seit März 2020 bis 31.12.2020 mehr als 300 Einkäufe durch die Ehrenamtlichen. Insgesamt haben sich über den Zeitraum von zehn Monaten 120 Personen im Alter von 18 bis 60 Jahren phasenweise im Einkaufsdienst engagiert. Der Einkaufsdienst wird auch in 2021 weitergeführt.

Soziale Teilhabe durch digitale Kompetenz: Onlineangebote und hybride Angebote

Spätestens seit der Corona-Pandemie und im Zusammenhang mit den Kontaktbeschränkungen wurde vielfach spürbar, dass digitale Medien die soziale Teilhabe befördern oder – wenn nicht gegeben - begrenzen können. Die vielen Projektgruppen des Seniorenbüros konnten sich in den Phasen des Lockdowns nicht mehr unmittelbar treffen. Das regelmäßige Zusammenkommen wurde vermisst. Schnell war klar, dass neue, kreative Wege gefunden werden müssen, um mit den vielen Engagierten, den Besucher*innen und den Ratsuchenden in Kontakt zu bleiben. Es wurde telefoniert und erste Versuche mit digitalen Formaten gestartet. Mehr und mehr Personen haben sich auf die Formate eingelassen und damit experimentiert. Trotz so manchen technischen Hindernissen wurden wir ermutigt, diese Möglichkeiten stärker in den Blick zu nehmen. Denn – ungeachtet der aktuellen Lage – erhalten Menschen z.B. mit Mobilitätseinschränkung durch digitale Medien neue Möglichkeiten der Teilhabe, des Kontakts und der Kommunikation.



Pflegestützpunkt

2020 hat der Pflegestützpunkt insgesamt 1402 Ratsuchende unterstützt. Ein weiteres Aufgabefeld ist die Kooperation mit ambulanten und stationären Trägern, Krankenhäusern, Kranken- und Pflegekassen, Haus- und Fachärzten. Der Pflegestützpunkt ist in diversen Gremien vertreten; Veranstaltungen werden durchgeführt. Die Veranstaltung „Vom Azubi zum Senior“ für Auszubildende

der Stadt OG konnte in einem coronakonformen Format stattfinden. Ziel ist die Azubis für den Umgang mit alten und/oder beeinträchtigten Menschen zu sensibilisieren.

Hilfe von Haus zu Haus

Das Projekt „Hilfe von Haus zu Haus“ konnte sich in 2020 weiter verstetigen. Die nachfolgende Tabelle zeigt den aktuellen Stand der Nachbarschaftshilfen:

Nachbarschaftshilfe (NBH)	Start	Helfer*innen	Koordination
NBH BOHLSBACH „NaBo“	6/2017	10	1 Per.
NBH Bühl	7/2017	14	3 Per.
NBH Elgersweier	9/2017	22	5 Per.
NBH Fessenbach	5/2017	33	4 Per.
NBH Griesheim	9/2017	11	Ortsv.
NBH Rammersweier	7/2017	16	1 Per.
Zukunft und Mensch Waltersweier e.V. - ZuM e.V.	11/2017	10	4 Per.
NBH Weier	5/2017	16	2 Per.
Gemeinsam in Windschlag e.V.	8/2017	27	1 Per.
NBH Zell-Weierbach	10/2017	19	3 Per.
NBH Zunsweier	9/2017	16	6 Per.

Weiterentwicklung der Alten WG Fessenbach

Der Prozess „Weiterentwicklung Alte WG Fessenbach“ wurde im Sommer auf ein digitales Format umgestellt.

Älterwerden in Offenburg

Zahlreiche Maßnahmen des gesamtstädtischen Prozesses „Älterwerden in Offenburg“ wurden teil- bzw. umfänglich umgesetzt. Exemplarisch hierfür: „Maßnahme 2 Sitzgelegenheiten“; wurde in der Nordweststadt gestartet, danach folgte die Innenstadt und eine Ortsteilbegehung in Bühl, unter Einbezug der Seniorenbeiräte. Mögliche Standorte wurden beraten und festgehalten bevor es dann in die Umsetzungsphase geht. Maßnahme 1 aus dem Grünbuch sieht ein möglichst flächendeckendes Angebot von nachbarschaftlichen Unterstützungsangeboten und -modellen vor. Auf der Grundlage der Auswertung der Erfahrungen in den Ortsteilen (vgl. Evaluation: Hilfen von Haus zu Haus) soll ein Konzept für die Stadtteile unter Beteiligung unterschiedlicher Akteure entwickelt werden. Pilotstadtteile sind Nordwest und Stegermatt; ein Projektablauf ist in der Erarbeitung.

Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften – KoDa eG

Das Projekt „KoDa eG“, Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, konnte zum 30.06.2020 erfolgreich beendet werden. Ergebnis ist eine nachhaltige Begleitung und Förderung von „Bürgerschaftlich initiierten stadt-

und ortsteilbezogenen Begegnungs- und Versorgungsstätten“ im Rahmen Älterwerden in OG.

Ausblick

Im Sinne von lebenslangen Lernprozessen dürfen ältere Menschen beim Thema Digitalisierung nicht abgehängt werden. Zugleich muss es uns ein Anliegen sein, dort Unterstützung anzubieten, wo der Bedarf an digitaler Teilhabe vorhanden ist, die Möglichkeiten aber – sei es in technischer Form oder mit Blick auf digitale Kompetenzen – (noch) nicht gegeben sind. Ansonsten besteht die Gefahr, dass neue Barrieren geschaffen und Menschen exkludiert werden. Auf Grundlage unserer ersten – eher experimentellen – Erfahrungen werden die Herausforderungen und Chance der Digitalisierung für ältere Menschen weiter fokussiert und proaktiv gestaltet werden. Im Jahr 2021 wird daher der (ethische) Diskurs zur Gestaltung des Alters mittels digitaler Medien angeregt und die digitalen Kompetenzen durch sog. Lernwerkstätten gefördert werden. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung und Stärkung einer „digitalen Souveränität älterer Menschen, die eine selbstbestimmte, informierte, sichere und verantwortungsvolle Aneignung und Nutzung digitaler Technologien (meint).“¹

Das Jahresprogramm 2021/2022 steht ganz im Zeichen der Digitalisierung und, frei nach George Bernard Shaw unter dem Motto: „Die Weisheit eines Menschen misst man nicht nach seinen Erfahrungen, sondern nach seiner Fähigkeit, Erfahrungen zu machen“.

Auch das Seniorenbüro wird sich auf Neues einlassen. Corona hat gezeigt, wie wichtig, gerade in Zeiten einer Pandemie, digitale Angebote als Möglichkeit der Teilhabe und Teilgabe sind. So werden zukünftig Formate und Veranstaltungen auch digital oder hybrid durchgeführt. Das ermöglicht die Teilnahme „bequem“ von zu Hause aus – so erschließen sich z.B. für Personen mit Einschränkungen neue Möglichkeitsräume.

In Kooperation mit der VHS findet die Qualifizierung zum **Digitalbotschafter** statt. Digitale Anwendungen gehören im Gesundheitswesen inzwischen zum Alltag. Um auf dem Weg der „digitalisierten Zukunft“ insbesondere auch die älteren Menschen mitzunehmen, hat das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg das Pilotprojekt **gesundaltern@bw** ins Leben gerufen. Die Planungen für die **Jahres-Dank-Veranstaltung** am Tag des Ehrenamtes 05.12.2021 sind bereits im Gange. Die konzeptionelle **Weiterentwicklung** des Seniorenbüros wird in den politischen Gremien beraten, das Raumkonzept des zu sanierenden Anna-von-Heimburg-Hauses abgestimmt und geplant. Der Prozess Neuer Namen der Einrichtung, extern begleitet von Moritz Lang, Grafische Republik, hat im Dezember 2020 gestartet und wird in 2021 beendet.

¹Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Achter Altersbericht. Ältere Menschen und Digitalisierung. 12. August 2020). S. 135.